

VON ZU HAUSE AUSZIEHEN

Andrea Fuchs, Schuldenberatung AG-SO,
www.heschnocash.ch, www.schulden-ag-so.ch

Von zu Hause ausziehen – die wichtigsten Fragen:

Eigene Wohnung, WG oder Zimmer?

Hältst du es aus, Abende in der eigenen Wohnung allein zu verbringen?

Kannst du dir vorstellen, mit anderen Menschen zusammen zu wohnen, zu kochen, zu essen, Konflikte zu lösen?

Hast du mehrere Stunden pro Woche Zeit zum Waschen, Putzen, Kehricht entsorgen, Kochen, Einkaufen, Vorkochen, Sandwiches machen? Kannst du kochen?

Reicht dein Geld, um auszuziehen und zu leben?

Weisst du, welche Kosten auf dich zukommen und wieviel Geld du für was ausgibst?

Wie stark musst du dich einschränken, und bist du bereit, dies zu tun?

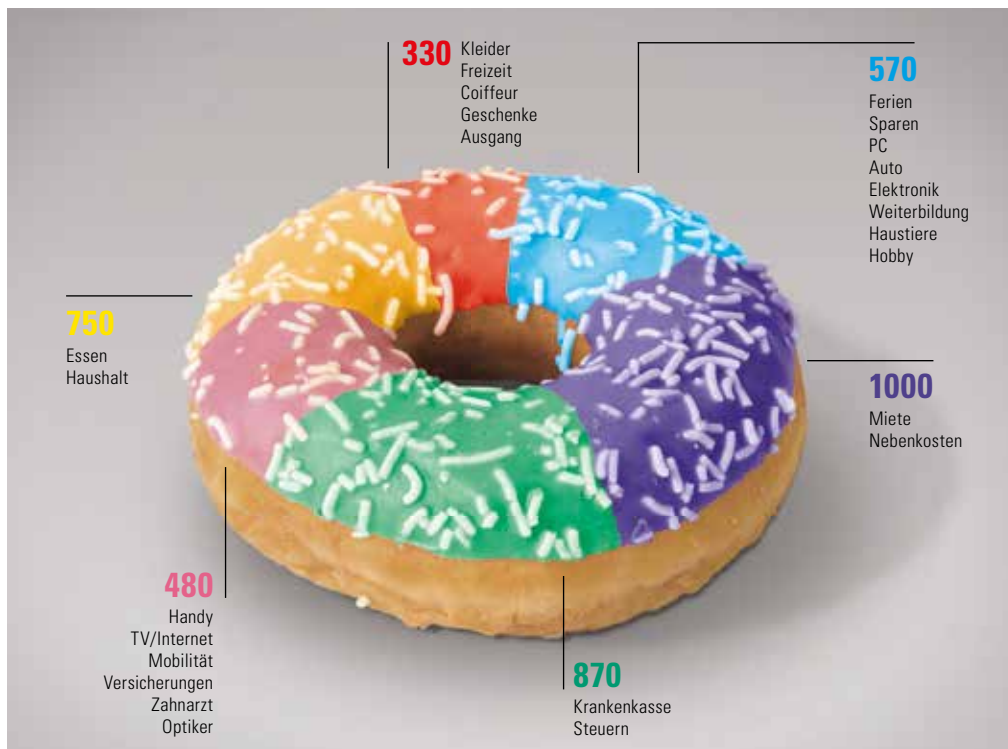
Der Auszug von zu Hause ist ein grosser Schritt in die persönliche und finanzielle Selbstständigkeit. Eine gute Vorbereitung ist für das Gelingen sehr hilfreich. Nach dem Auszug sind junge Leute für vieles zuständig, das vorher selbstverständlich vorhanden war oder erledigt wurde.

Der zu frühe Auszug von zu Hause ist ein Grund für eine frühe Verschuldung, sowohl aus der Erfahrung der Schuldenberatungsstellen wie auch aus wissenschaftlichen Untersuchungen (siehe «Wirkt Schuldenprävention?», HSLU 2013).

Häufig unterschätzt wird der zeitliche Aufwand, den die Führung eines Haushalts mit sich bringt, insbesondere Kochen braucht Zeit und spart zudem sehr viel Geld. Gerade enge Budgets sind auf Kochkünste und Zeit zum Kochen angewiesen, denn Auswärtsessen, Fertigprodukte und Fastfood sind teuer.

WG, Zimmer oder eigene Wohnung? Wer mit der neuen Wohnsituation nicht zurechtkommt, geht mehr in den Ausgang – das Budget hingegen fordert in der Regel weniger Ausgang als bisher und weniger Ausgang als die meisten Gleichaltrigen, die noch zu Hause wohnen.

Für eine stabile finanzielle Situation nach dem Umzug wäre es in manchen Fällen sinnvoll, erst noch ein paar Monate zu Hause zu wohnen und Reserven für die Einrichtung und die Mietzinskaution zu bilden oder in eine WG oder ein einzelnes Zimmer zu ziehen.



Eine realistische Einschätzung aller Ausgaben, die mit dem Auszug entstehen, ist notwendig. Mietzinsdepot, Krankenkasse, Steuern, Versicherungen sind grosse Budgetposten, ebenso alle kleinen Alltagsausgaben. Geht das eine oder andere vergessen, ist man bald im Minus. Unliebsame Erkenntnisse über die künftigen Kosten sind wesentlich einfacher zu verkraften als unliebsame Überraschungen Monate nach dem Auszug.

Ob eine Budgetvorlage auf Papier, Excel, Online oder als App – Hilfsmittel gibt es gute und viele, auch Modellbudgets mit Durchschnittszahlen. Doch Durchschnitt ist niemand, was zählt, sind die effektiven Kosten, die eigenen Ansprüche und der eigene Lebensstil. Und dass man sich anschliessend an die eigenen Vorgaben hält.

Es empfiehlt sich, ein Lohnkonto für die laufenden Ausgaben und ein Sparkonto für die Rückstellungen für jährliche Rechnungen, Unvorhergesehenes und Sparen einzurichten. Auch dies hilft, die Finanzen im Griff zu halten.

Einfache Rezepte gibt es nur im Alltag: «Brauche ich das wirklich?» sowie «Kann ich mir das leisten?» sind höchst effiziente Fragen. Die Antwort ist aus emotionaler und aus finanzieller Sicht leider nicht immer dieselbe. Entscheidungen mit Kopf, Herz und Hand sind gerade in unserer von Konsum und Pump geprägten Zeit so gefragt wie nie.

Junge Menschen auf dem Weg zum selbständigen Wohnen sind auf Begleitung und Beratung durch Eltern, Jugendarbeitende, Personal- und Ausbildungsverantwortliche in Betrieben, Verwandte und Freunde angewiesen. Gespräche über privates Geld sind tabuisiert, wären aber besonders hilfreich. Frühe Einbindung von Jugendlichen in finanzielle Entscheidungen, z.B. über Kleidergeld oder Jugendlohn und später mit dem Lehrlingslohn, sowie offene Gespräche über reale Lebenskosten helfen, die finanzielle Situation beim Auszug besser einschätzen zu können.

Notwendiges Geld für den Auszug / Umzug / die erste Einrichtung

Wohnungseinrichtung, Küche, Geschirr, Badezimmerutensilien, Frottierwäsche, Mietkaution, (Miet-)Auto für Möbeltransport

- Monatliche Einnahmen ■
- Monatliche Ausgaben ■
- Notwendige Rückstellungen ■
- Sparen ■

Budget nach dem Auszug von zu Hause:

| | | Einnahmen | Ausgaben |
|---|------|-----------|----------|
| EINNAHMEN: | | | |
| Lohn netto (= nach Abzügen) | | | |
| Andere | | | |
| AUSGABEN: | | | |
| Essen | | | |
| Essen und Getränke | | | A |
| Essen über Mittag während der Arbeit | | | B |
| Döner, Mac, Snacks, Kaffee zwischendurch | | | C |
| Persönliche Auslagen | | | |
| Kleider, Schuhe | | | C |
| Coiffeur | | | |
| Handy | Fix? | | |
| Hygiene, Körperpflege | | | |
| Ausgang, Kollegen/Kolleginnen treffen | | | |
| Verhütungsmittel | | | |
| Geschenke | | | |
| Wohnen | | | |
| Miete | Fix | | D |
| Nebenkosten (Heizung, Wasser ...) | Fix | | D |
| jährliche Nebenkostenabrechnung | | | E |
| Elektrizität | | | F |
| Billag | Fix | | G |
| TV, Internet | Fix? | | |
| Putz-, Waschmittel, Kehrriechtsäcke, Glühbirnen | | | |
| Versicherungen, Krankheit | | | |
| Krankenkasse | Fix | | H |
| Franchise, Selbstbehalt | | | I |
| Hausrat-, Haftpflichtversicherung | Fix | | J |

- A** Reichen 10/ 13 / 16 Fr. pro Tag für Morgenessen, Znüni, Mittagessen, Zvieri, Abendessen? Kannst du Kochen?
- B** Kannst du Essen mitnehmen, das du gekocht hast? Hast du Zeit, um vorzukochen? Steht eine Kantine zur Verfügung?
- C** Wie viel gibst du jetzt dafür aus?
- D** Miete und Nebenkosten sollten nur 25% der Einnahmen betragen. Findest du ein Zimmer oder ein WG-Zimmer für wenig Geld?
- E** Gibt es nebst den Nebenkosten eine jährliche Nebenkostenabrechnung? Wie hoch war sie das letzte Jahr?
- F** halbjährliche Rechnung
- G** obligatorische Fernseh- und Radiokonzession, unabhängig vom Anbieter, Rechnung kommt jährlich oder auf Verlangen 3-monatlich
- H** Bei wenig Geld unbedingt zur Sicherheit die kleinste Franchise wählen! Hast du Anspruch auf Prämienverbilligung?
- I** 1'000 Fr. Rückstellungen pro Jahr notwendig: 300 Fr. Franchise, 700 Fr. Selbstbehalt. Brauchst du sie nicht, stehen sie für anderes zur Verfügung.
- J** jährliche Rechnung

Monatliche Rückstellungen: notwendig für jährliche und halbjährliche Rechnungen und vorhersehbare unregelmässige Ausgaben.

Sparen: monatlich einen Betrag auf die Seite legen oder den 13. Monatslohn fürs Sparen vorsehen. Wenn immer möglich den 13. Monatslohn nicht für vorhersehbare Ausgaben verplanen.

| | | | | | |
|---|--|--|---|--|---|
| Mobilität | | | | | |
| Arbeitsweg | | | K | K Wie viel kostet dich dein Arbeitsweg? | |
| Mobilität, Freizeit | | | L | L Wie viel gibst du jetzt dafür aus? | |
| Velo, Mofa, Roller | | | M | M Benzin, Verkehrssteuer, Versicherungen, Abstellplatz, Vignette, Service, Reifen, Amortisation 10 Jahre. Häufig liegt ein Auto nicht im Budget drin. | |
| Auto | | | | | |
| Steuern | | | N | N Steuern: 10–15% des Einkommens, je nach Wohnort. (Militärpflichtersatz zusätzlich 3%) | |
| Diverses | | | | | |
| Hobby | | | O | O Rauchen ist teuer. 365 Tage x 7 Fr. = 2555 Fr., 51 Wochen x 7 Fr. = 357 Fr. | |
| Musik | | | | | |
| Kiosk, Zeitschriften | | | | | |
| Alkohol | | | | | |
| Zigaretten | | | | | |
| Haustier: Futter etc. | | | | | P |
| Spenden | | | | | |
| | | | | | |
| Rückstellungen | | | | | |
| Zahnarzt Dentalhygiene | | | Q | Q 200 Fr. für jährliche Kontrolle | |
| Zahnarzt Behandlung | | | | | |
| Brille, Kontaktlinsen | | | | R Es gibt immer unvorhergesehene Dinge. Leider meistens bei den Ausgaben, ganz selten bei den Einnahmen! | |
| selbstgekaufte Medis gegen Halsweh, Fieber ... | | | | | |
| Ferien | | | | | |
| Weekends, Openairs | | | | | |
| Vereine, Fasnacht | | | | | |
| Haustier: Tierarzt, Anschaffungen, Sparen | | | P | | |
| Unvorhergesehenes | | | R | | |
| | | | | | |
| Sparen | | | | | |
| für ein Auto, Weiterbildung, PC, Elektronik | | | S | S Bleibt von den Einnahmen noch etwas übrig, kannst du diesen Betrag sparen. Oder setze den 13. Monatslohn dafür ein! | |
| für den nächsten Umzug, neue Möbel, Weltreise ... | | | | | |
| ... | | | | | |
| TOTAL | | | | | |